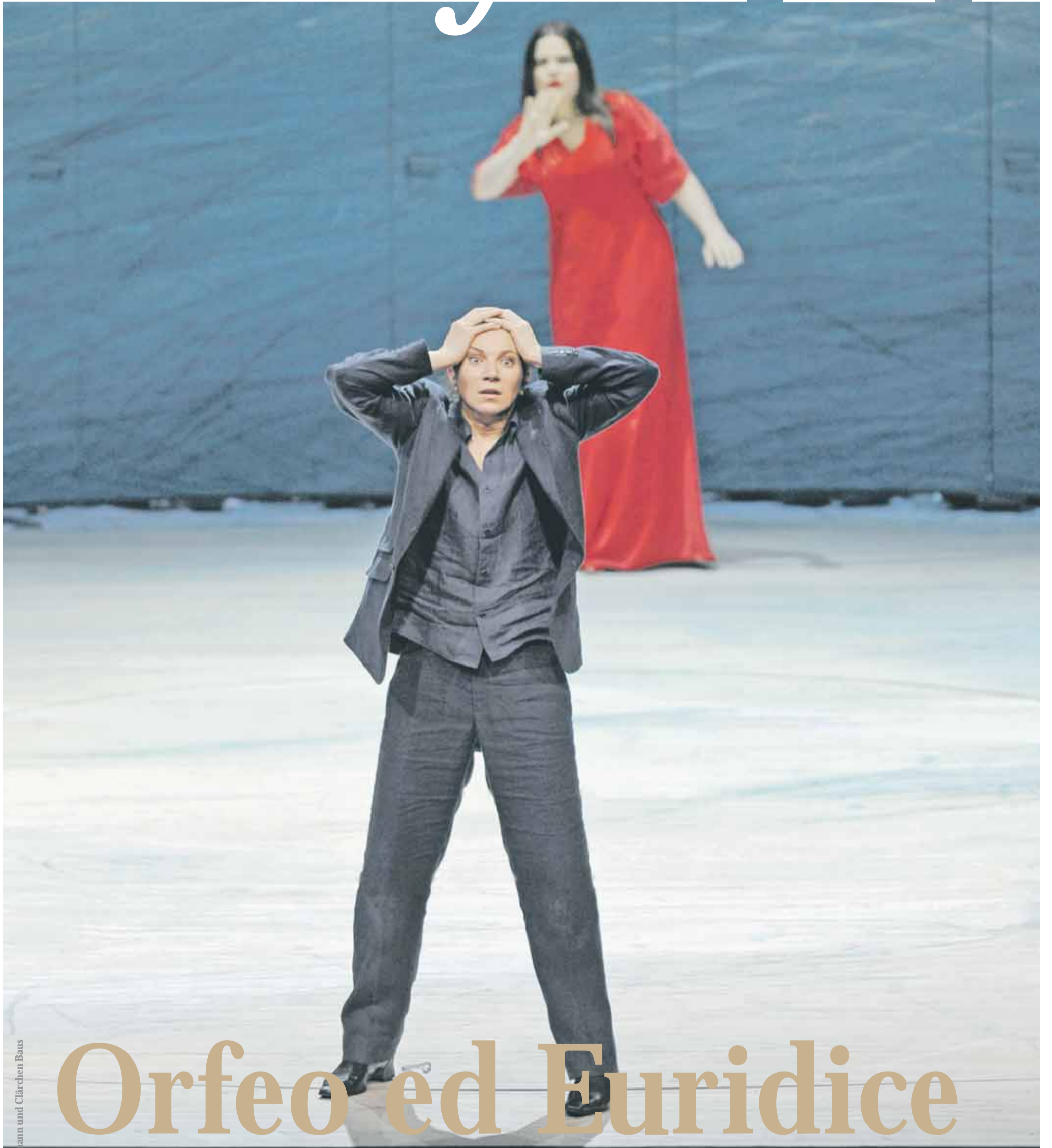


Daily

Nr. 6, 31. Juli 2010



Orfeo ed Euridice

Riccardo Muti dirigiert Gluck

Szene aus Orfeo ed Euridice. Foto: Herrmann und Clärchen Baus

SALZBURGER FESTSPIELE 2010



Elsie de Brauw, André Jung und Jossi Wieler mit dem Team von *Angst* bei der Premierenfeier im Landestheater. Die Bühnenversion der Stefan-Zweig-Novelle feierte ihre Uraufführung. Foto: Samantha Gostner

Reichlich Applaus ernteten die Darsteller um Regisseur Jossi Wieler mit Koen Tachelets Bühnenversion von Stefan Zweigs Novelle *Angst*. Allen voran Elsie de Brauw und André Jung, die ein Paar spielen, das mit dem Problem des Ehebruchs konfrontiert wird. Die Inszenierung habe der bürgerlichen Gesellschaft den Spiegel vorgehalten, berichtet die *dpa* nach der Aufführung, die durch psychologische Vielschichtigkeit beeindruckt. Bei der Premiere des *Sommernachtstraum*-Projekts, geplant im Park von Schloss Leopoldskron, musste auf Grund der Wetterlage auf die Outdoor-Elemente verzichtet werden. Trotzdem freute sich das Publikum mit den jungen Darstellern – Schauspielstudenten des Mozarteums – über den gelungenen Auftakt der Produktion.



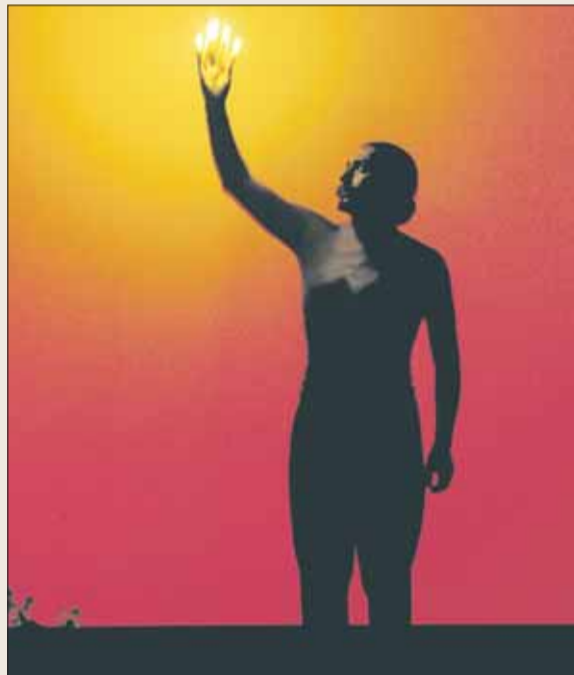
Das junge *Sommernachtstraum*-Team versammelte sich nach der Aufführung in der Kunstgärtnerei Doll beim Strasserwirt zur Premierenfeier. Foto: Samantha Gostner

The actors surrounding stage director Jossi Wieler richly deserved the massive applause they received for the stage version of Stefan Zweig's novella *Angst* (Fear) – especially Elsie de Brauw and André Jung, who play a couple confronted with the problem of adultery. After the premiere, *dpa* reported that the production held a mirror up to bourgeois society and was impressive in its many psychological facets. At the premiere of the *Midsummer Night's Dream*, planned at the park of the Leopoldskron Palace, inclement weather made it necessary to forego the outdoor elements. Still, the audience celebrated the successful start of the production together with the young protagonists – all acting students from the Mozarteum.

Festspiele Inside

Das Angebot der Salzburger Festspiele vermag auch die junge Generation zu faszinieren: Bester Beweis dafür ist Next Generation (NXG), eine Vereinigung von Erwachsenen bis 45. Als Teilorganisation der Freunde der Salzburger Festspiele steht NXG für eine neue, junge Generation von Besuchern – und somit auch Förderern der Festspiele. Die Next Generation bringt Menschen zusammen, die erkannt haben, dass Kultur als eine der wichtigsten Grundlagen der Gesellschaft gefördert werden muss. Mit dem jährlichen Förderbetrag der NXG-Mitglieder werden Festspielprojekte ermöglicht. Für NXG-Mitglieder gibt es ein exklusives Rahmenprogramm, das sich von Künstlergesprächen und Einführungsvorträgen zu Events, vom Blick hinter die Kulissen bis hin zu gemeinsamen Ausflügen erstreckt.

Die NXG-Veranstaltungen im Jubiläumsjahr der Festspiele können sich sehen lassen: So steht etwa am 31. Juli ein Mittagessen mit *Lulu*-Regisseurin Vera Nemirova auf dem Programm. Prominent besetzte Einführungsvorträge zu *Jedermann*, *Lulu*, *Ödipus auf Kolonos* und *Don Giovanni* sowie zum Konzertprogramm der Festspiele sind ebenfalls geplant. Auch eine Führung durch die Jubiläums-Ausstellung „Das große Welttheater“ im Salzburg Museum darf da nicht fehlen. Weitere Informationen zu Next Generation gibt es im Internet unter der Adresse www.festspielfreunde-nxg.at



Die NXG ist Feuer und Flamme Foto: Attilio Maranzano

Next Generation

All the Salzburg Festival has to offer fascinates the younger generation as well: the best proof of this is Next Generation (NXG), an association of young adults up to the age of 45. A chapter of the Friends of the Salzburg Festival, NXG stands for a new, young generation of visitors – and thus, supporters of the Festival.

Next Generation brings together people who have recognized that culture must be supported as one of the most important foundations of society. The annual contributions of the NXG members help support Festival projects. NXG members may take advantage of an exclusive program of events ranging from artist conversations to introductory lectures, from glimpses behind the scenes to excursions.

The NXG program during the Festival's anniversary season is impressive: thus, on July 31, it includes a luncheon with *Lulu* director Vera Nemirova. Prominent lecturers at the introductions to *Jedermann*, *Lulu*, *Oedipus at Colonus* and *Don Giovanni* as well as the concert program of the Salzburg Festival have also been secured.

Of course, a guided tour of the anniversary exhibit "The Great World Theater" at the Salzburg Museum is a must.

Further information on Next Generation is available on the internet at www.festspielfreunde-nxg.at

Verheerend schön

Und dann kam Polina Leschenko mit einer der poetischsten und verheerend schönsten Weisen Klavier zu spielen, die ich jemals während einer Interpretation von Chopins Zweitem Klavierkonzert gehört habe.“ So urteilte die britische Zeitung *The Herald* im Februar dieses Jahres über Polina Leschenkos Klavierspiel. Die in St. Petersburg geborene Musikerin wird nun in Salzburg die Gelegenheit haben, das Publikum mit Chopins Erstem Klavierkonzert zu verzaubern – als Einspringerin für Ivo Pogorelich, der seinen Auftritt leider aus Gesundheitsgründen absagen musste. An ihrer Seite spielt die Camerata Salzburg unter Philippe Herreweghe.

Polina Leschenko entstammt einer russischen Musikerfamilie. Ab dem Alter von sechs Jahren erhielt sie ihren ersten Klavierunterricht bei ihrem Vater. Bereits zwei Jahre später hatte sie ihr Debüt mit dem Leningrader Symphonieorchester in St. Petersburg. Im Alter von 16 Jahren erhielt sie ihr Konzertdiplom mit höchster Auszeichnung am Königlichen Konservatorium von Brüssel. Ihre jüngste CD-Einspielung mit Liszts h-Moll-Sonate wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem *Choc du Monde de la Musique*, dem *Supersonic* des *Pizzicato*-Magazins sowie einem Joker vom belgischen Magazin *Crescendo*.

Im selben Konzert wird die Camerata Salzburg unter Philippe Herreweghe für eine spannungsgeladene Interpretation der Zweiten und Vierten Symphonie von Robert Schumann sorgen. Der Originalklang-Spezialist Philippe Herreweghe setzt sich mit seinem Collegium Vocale Gent und der Chapelle Royale seit 20 Jahren mit dem Repertoire der Romantik und der frühen Moderne auseinander. Parallel dazu hat er als Dirigent eine rege Tätigkeit mit den führenden traditionellen Symphonieorchestern wie den Wiener und den Berliner Philharmonikern entfaltet.



Polina Leschenko spielt Chopins Erstes Klavierkonzert. Foto: Marco Borggreve

Then on came Polina Leschenko with some of the most poetic and devastatingly beautiful piano playing I have heard in an account of Chopin's Second Piano Concerto." That was the opinion of *The Herald* (U.K.) in February of this year regarding Polina Leschenko's playing. Born in St. Petersburg, the musician will now have the opportunity to enchant the Salzburg audience with Chopin's First Piano Concerto – replacing Ivo Pogorelich, who has been forced to cancel his appearance due to reasons of health. At her side, the Camerata Salzburg performs under Philippe Herreweghe.

Polina Leschenko hails from a Russian family of musicians. From the age of six, she received piano lessons from her father. Two years later, she made her debut with the Leningrad Symphony Orchestra in St. Petersburg. At the age of 16, she received her concert diploma with the highest honors from the Royal Conservatory in Brussels. Her most recent CD release of Liszt's *Sonata in B minor* won multiple awards, including the *Choc du Monde de la Musique*, the *Supersonic* of the *Pizzicato* magazine and a *Joker* from the Belgian magazine *Crescendo*.

During the same concert, Camerata Salzburg and Philippe Herreweghe will offer a tension-filled interpretation of the Second and Fourth Symphonies by Robert Schumann. The original sound specialist Philippe Herreweghe has spent the past 20 years exploring the Romantic and early modern repertoire with his Collegium Vocale Gent and the Chapelle Royale. At the same time, he maintains a regular schedule of appearances with traditional symphony orchestras, such as the Vienna and the Berlin Philharmonic.

Karten für 31. 7. um € 135,- und € 110,- verfügbar.

Die zwei Tode der Eurydike

Riccardo Muti dirigiert in Salzburg Glucks Oper *Orfeo ed Euridice*. Dieter Dorn inszeniert dieses Werk, das auch Ausdruck von Glucks Reformbestrebungen ist. Es singen Elisabeth Kulman, Genia Kühmeier und Christiane Karg.

Eurydike stirbt zweimal. Sie ist am Anfang des ersten Aktes tot. Orpheus erhält von den Göttern die Chance, sie aus der Unterwelt zurückzuholen. Mit der Kraft der Musik gelingt ihm dies fast. Doch auf dem Weg gibt er ihrem Drängen nach, sie anzusehen, um ihr so seine fortwährende Liebe zu zeigen. Das aber hatten ihm die Götter verboten. Amor schenkt Eurydike noch einmal ihrem Mann. Damit widersprechen Raniero de' Calzabigi und Christoph Willibald Gluck der bis dahin erzählten Geschichte des Paares. Ist der glückliche Schluss nur ein Zugeständnis an den festlichen Anlass der Oper, den Namenstag des Kaisers am 5. Oktober 1762? Oder ist er Teil der Konzeption des „neuen Musiktheaters“ durch den Komponisten Gluck, den Librettisten Calzabigi und den Choreografen Gasparo Angiolini?

Eine der wesentlichen Forderungen des „neuen Musiktheaters“, der sogenannten „Reformoper“, ist „Natürlichkeit“. Heute, wo Natürlichkeit als Authentizität verstanden wird, als etwas nicht Hergestelltes, ist diese Forderung nicht ohne weiteres verständlich.

Calzabigi und damit auch Gluck beziehen sich vor allem auf Jean-Jacques Rousseau – und Denis Diderot, der 1757 in seinen *Unterhaltungen über den natürlichen Sohn* schreibt: „Wie kann sie [die Oper, Anm.] gut sein, wenn man sich nicht die Nachahmung der Natur, und zwar der allerstärksten, darin vorsetzt?“ Gotthold Ephraim Lessing hat diesen Text 1760 ins Deutsche übersetzt und damit das Theater revolutioniert.

Zur „Natürlichkeit“ auf der Bühne gehört die Herstellung von Glaubwürdigkeit. Diese soll erreicht werden durch „realistische“ Details. In *Orfeo ed Euridice* finden sich diese vor allem im dritten Akt, in den heftigen Vorwürfen, die Eurydike Orpheus macht, bis hin zu der Feststellung: „Der Tod ist mir lieber, als mit dir zu leben!“

Der Dramaturgie der Glaubwürdigkeit entspricht Glucks Absicht, „eine schöne Einfachheit“ zu erreichen und alles zu vermeiden, was „nicht durch die Situation und den Ausdruck von selbst gegeben waren“. Dieser Anspruch beinhaltet auch seine Ballett-Kompositionen. Die entscheidende Beteiligung des Tanzes bei

der Entwicklung des „neuen Musiktheaters“ zeigt sich in der engen Zusammenarbeit von Gluck und Angiolini. Die Aufmerksamkeit gilt dem „sprechenden Tanz“, der in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts im Rückgriff auf die Pantomime der Antike entwickelt wird. Angiolini spricht von ihr als „belebter Malerei“ oder „stumme Beredsamkeit“. Gesucht wird die Verbindung zwischen der Bewegung der Körper und der Bewegung der Seele und der Gefühle, die sich gegenseitig bedingen.

Vielleicht ist Eurydikes letzte intime Äußerung über Eifersucht, Treue und Glück, die in der allgemeinen Feier Amors auffällt, Ausdruck der „Natürlichkeit“, die das Gebrochensein und das „Normale“ des Menschen ausmachen. Die Liebe gibt es nur als subjektives Gefühl, immer konkret und immer gefährdet. Das „Neue“ dieser Oper ist ihre radikale Subjektivität, die sie allen Zwängen entgegenstellt. Der zweite Tod der Eurydike ist die Strafe für die Übertretung des Gebotes der herrschenden Götter, ihr Weiterleben die Möglichkeit, menschlich das Glück zu finden.

Hans-Joachim Ruckhäberle



Thomas Oberender, Schauspielchef der Salzburger Festspiele, Foto: Wolfgang Lienbacher

Stefan Zweig kaufte sein Haus auf dem Kapuzinerberg im Sommer 1919 und lebte in Salzburg bis 1934 als einer der berühmtesten und meist übersetzten Schriftsteller seiner Zeit. Im 90. Jubiläumsjahr kommt nun zum ersten Mal ein Werk von Stefan Zweig im Schauspielprogramm zur Aufführung. Die 1920 veröffentlichte Novelle *Angst* schildert den bizarren Erpressungsfall einer Frau, die nach einem Seitensprung vergeblich versucht, ihre Ehe und ihr bürgerliches Leben zu retten.

Es mag an der ihm tief innewohnenden Neigung zur Konzilianz, zur Eleganz, an seinem intellektuellen Pazifismus oder schlicht am Drang zum Erfolg liegen, dass seine Theaterstücke sich meist in der Geste einer Ermahnung zum Positiven auflösen. Sie wirken ein wenig zu lebenswürdig, da sich der Dramatiker dem inneren Humanisten unterwarf. In seinen Novellen aber ließ Stefan Zweig der Dämonie freien Lauf. Mit *Angst* schuf er ein unentrinnbares Spielwerk des psychologischen Horrors.

Wenn sich am Ende enthüllt, dass die Erpressung Teil eines perfiden Experimentes war, hat sich für Irene Wagner die Welt ihrer Familie bereits in ein bedrohliches Schauspiel verwandelt: Die Verhältnisse und Empfindungen geraten in ein rätselhaftes Zwielficht, jeder spielt jedem etwas vor. Zugleich aber ist die Empfindung der Angst mit einer Entdeckung der Wirklichkeit verbunden. So führt die Enttäuschung der Liebe auch zu einem Ende der Täuschung zwischen den Liebenden, und die Seelen verlieren ihr Korsett.

Stefan Zweig bought his house on Kapuzinerberg in the summer of 1919 and lived in Salzburg until 1934, one of the most famous and most widely translated authors of his time. During the 90th anniversary year of the Festival, now a work by Stefan Zweig is being performed for the very first time as part of the drama program. The novella *Angst* (Fear), published in 1920, describes the bizarre case of blackmail of a woman who is trying in vain to save her marriage and her bourgeois life after having an affair.

Perhaps it was his deeply imbedded tendency to be conciliatory and elegant, perhaps his intellectual pacifism or simply a desire to be successful, but Zweig's plays usually end with a gesture of reminding the audience to remain positive. They seem a bit too amicable, as the playwright bowed to the inner humanist. In his novellas, however, Stefan Zweig gave his demons free reign. With *Angst*, he created an inescapable clockwork of psychological horror. By the time it is revealed at the end that the blackmail was part of a perfidious experiment, to Irene Wagner the world of her family has already been transformed into a threatening game: relationships and emotions have been steeped in a mysterious twilight, everybody is pretending to everybody else. At the same time, the experience of fear is coupled with a discovery of reality. Thus, the disappointment of love also leads to an end of the illusions between the lovers, and their souls lose their corsets.

Thomas Oberender

Nach der Vorstellung von *Angst* am 31. Juli findet ein Publikumsgespräch mit der Literaturwissenschaftlerin Daniela Strigl statt.



Szene aus *Orfeo ed Euridice* mit Elisabeth Kulman (*Orfeo*) und Genia Kühmeier (*Euridice*)

Foto: Hermann und Clärchen Baus

The Two Deaths of Eurydice

Riccardo Muti conducts Gluck's opera *Orfeo ed Euridice* in Salzburg. Dieter Dorn directs the work, which is also the expression of Gluck's attempts at opera reform. Elisabeth Kulman, Genia Kühmeier and Christiane Karg are the featured singers.

Eurydice dies twice. She is dead at the opening of Act I. The gods grant Orpheus the opportunity to bring her back from the underworld. He almost succeeds, with the help of music. However, on the way back he gives in to her urging to look at her, to show her his undying love. That, however, the gods had forbidden. Eros, however, returns Eurydice to her husband a second time. Thus, Raniero de' Calzabigi and Christoph Willibald Gluck stray from the couple's story as it is generally known. Is the happy ending a concession to the festive occasion for which the opera was written, the Emperor's name day on October 5, 1762? Or is it part of the concept of a "new musical theater" by the composer Gluck, the librettist Calzabigi and the choreographer Gasparo Angiolini?

One of the main demands of the "new musical theater", the so-called "reform opera", is "naturalness". Today, when naturalness is associated with authenticity, something non-construed, this demand is not immediately understandable.

Calzabigi, and Gluck with him, refers mainly to Jean-Jacques Rousseau – and Denis Diderot, who wrote in 1757 in his Conversations on Le Fils naturel: "How can it [opera] be good, if one does not aim to imitate nature, the strongest nature?" Gotthold Ephraim Lessing translated this text into German in 1760, thus revolutionizing the theater of his time.

*"Naturalness" on stage includes the creation of credibility. This is to be achieved through "realistic" details. In *Orfeo ed Euridice*, these are found mainly in Act III, in the violent accusations Eurydice levels at Orpheus, all the way to the claim "I would prefer death to living with you!"*

Gluck's intention to achieve "beautiful simplicity" and to avoid anything that "does not arise as a matter of course from the situation and the expression" corresponds to this dramaturgy of credibility. This approach also extends to his ballet compositions. The fact that dance was intimately involved in the development of the "new musical theater" is demonstrated by the close

collaboration between Gluck and Angiolini. Their attention is devoted to "expressive dance", developed during the second half of the 18th century with recourse to the pantomime of Antiquity. Angiolini calls it "animated painting" and "silent eloquence". What they sought was the connection between the movement of bodies and the stirring of the soul and feelings, which are mutually dependent.

Perhaps Eurydice's last intimate utterance of jealousy, faithfulness and happiness, which stands out among the general celebration of Eros, is an expression of "naturalness", reflecting the broken and "normal" state of human beings. Love exists only as a subjective feeling, always concrete and always endangered. The "novelty" of this opera is its radical subjectivity, which it maintains in the face of all necessities. Eurydice's second death is the punishment for disobeying the orders of the reigning gods; her continued life is the possibility of finding happiness in a human way.

Hans-Joachim Ruckhäberle

Impressum • Medieninhaber: Salzburger Festspielfonds • Direktorium: Helga Rabl-Stadler, Präsidentin, Jürgen Flimm, Intendant und Künstlerischer Leiter, Gerbert Schwaighofer, Kaufmännischer Direktor, Schauspiel: Thomas Oberender, Konzert: Markus Hinterhäuser • Redaktion und Gestaltung: Margarethe Lasinger, Rainer Elstner • Übersetzungen: Alexa Nieschlag • Grafische Gestaltung und Layout: Margarethe Lasinger, Christiane Klammer, Michael Maier • Litho: Media Design: Rizner.at, Salzburg • Druck: Medien-Druck Salzburg GmbH • Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und der Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten • Änderungen vorbehalten

Kultur

ist der Raum für außergewöhnliche Begegnungen.

Dabei sein, wenn unvergessliche Momente entstehen. Und ein Bewusstsein dafür erzeugt wird, wie intensiv kulturelles Schaffen ist – wie viel Begeisterung, Engagement und Innovation in jedem Moment stecken. In der Kultur ebenso wie in zukunftsweisenden Audi Modellen. Audi fördert seit Jahren einzigartige Auftritte und Leistungen mit höchstem Engagement. Gestern, heute – und vor allem morgen.



Vorsprung durch Technik 

heute · today

Vorschau · Preview

morgen · tomorrow

Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue	Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue
Sa, 31.7.	10.00 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele · Orfeo ed Euridice Einführungsvortrag von Hans-Joachim Ruckhäberle	Schüttkasten		20.00 Uhr	Camerata Salzburg 2 · Philippe Herreweghe · Mit Polina Leschenko · Werke von Robert Schumann und Frédéric Chopin	Haus für Mozart
	11.00 Uhr	Mozart-Matinee 1 • Mozarteumorchester Salzburg Ivor Bolton · Mit Lisa Batiashvili · Werke von Wolfgang A. Mozart	Mozarteum		20.00 Uhr	Siemens Festspielnächte 2010 Giuseppe Verdi · La traviata · Carlo Rizzi · 2005	Kapitelplatz
	11.30 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele · Lulu Vera Nemirova im Gespräch mit Hannes Eichmann	Schüttkasten	So, 1.8.	11.00 Uhr	Konzert für Kinder · Mit dem Salzburger Festspiele Kinderchor und Mitgliedern des Young Singers Project	Große Universitätsaula
	14.00 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele · Literatur bei Freunden Hanns-Josef Orthel liest aus seinem Buch „Die Erfindung des Lebens“ und spricht mit Hedwig Kainberger	Schüttkasten		11.00 Uhr	Mozart-Matinee 1 • Mozarteumorchester Salzburg Ivor Bolton · Mit Lisa Batiashvili · Werke von Wolfgang A. Mozart	Mozarteum
	16.00 Uhr	Abschlussaufführung Orfeo-Musikcamp für Kinder	Große Universitätsaula		17.30 Uhr	Hugo von Hofmannsthal · Jedermann · Christian Stückl Mit Nicholas Ofczarek, Birgit Minichmayr, Ben Becker, Peter Jordan u. a.	Domplatz (Großes Festspielhaus)
	16.00 Uhr	Young Directors Project · Innenschau · Jakop Ahlbom Mit Yannick Greweldinger, Judith Hazeleger, Kelly Hirina, Silke Hundertmark, Peter Kádár, Pieter van Loon, Minka Maria Parkkinen, Reinier Schimmel u. a.	republic		19.00 Uhr	Alban Berg · Lulu · Marc Albrecht · Vera Nemirova · Mit Patricia Petibon, Tanja Ariane Baumgartner, Cora Burggraaf, Pavol Breslik, Michael Volle, Thomas Piffka, Franz Grundheber u. a. Wiener Philharmoniker	Felsenreitschule
	17.00 Uhr	Siemens Kinder>Festival Wolfgang A. Mozart · Die Zauberflöte für Kinder	Kapitelplatz		19.00 Uhr	Max Reinhardt / William Shakespeare · Sommernachtstraum Picknick, Theater- und Filmaufführung im Park von Schloss Leopoldskron · Matthias Kniesbeck	Schloss Leopoldskron
	19.30 Uhr	Christoph Willibald Gluck · Orfeo ed Euridice · Riccardo Muti Dieter Dorn · Mit Elisabeth Kulman, Genia Kühmeier, Christiane Karg · Wiener Philharmoniker, KV Wiener Staatsopernchor	Großes Festspielhaus		19.30 Uhr	Kammerkonzert 2 · Martha Argerich II · Mit Martha Argerich, Dora Schwarzberg, Nora Romanoff, Mischa Maisky, Mark Drobinsky, Walter Delahunt, Jura Margulis, Lilya Zilberstein, Géza Hosszu-Legocky & The 5 DeViLs · Werke von Leoš Janáček, Camille Saint-Saëns, Sergej Rachmaninow, Frédéric Chopin, Johannes Brahms, Géza Hosszu-Legocky & The 5 DeViLs	Mozarteum
	19.30 Uhr	Sophokles · Ödipus auf Kolonos · In einer Übersetzung von Peter Stein · Peter Stein · Mit Klaus Maria Brandauer, Katharina Susewind, Anna Graenzer, Christian Nickel, Jürgen Holtz, Dejan Bućin, Roman Kaminski, Martin Seifert u. a.	Perner-Insel, Hallein		19.30 Uhr	Dichter zu Gast – Claudio Magris · Verstehen Sie mich bitte recht · Lesung mit Senta Berger	Salzburger Landestheater
	19.30 Uhr	Stefan Zweig · Angst · In einer Fassung von Koen Tachelet Jossi Wieler · Mit André Jung, Elsie de Brauw, Katja Bürkle, Stefan Hunstein · Nach der Vorstellung Publikumsgespräch mit der Literaturwissenschaftlerin Dr. Daniela Strigl	Salzburger Landestheater		20.00 Uhr	Siemens Festspielnächte 2010 Alban Berg · Lulu · Marc Albrecht · 2010	Kapitelplatz

KARTENBÜRO DER SALZBURGER FESTSPIELE

Herbert von Karajan Platz 11 · 5010 Salzburg · täglich 10.00 –18.00 Uhr · Telefon +43-662-8045-500 · Telefax +43-662-8045-555
Salzburger Festspiele Shop · Karten/Tickets · Hofstallgasse 1 (Eingang/entrance Haus für Mozart) · täglich 9.30–20.00 Uhr
info@salzburgfestival.at · www.salzburgfestival.at

Diese Publikation wird ermöglicht durch die Unterstützung von:



SIEMENS



und die Freunde der Salzburger Festspiele